

IV.

Ueber das klinische Institut.

Das Privat-Klinicum, welches ich auf hiesiger Universität etabliert habe, besteht nunmehr seit dem Sommer 1797, und ist seitdem ununterbrochen fortgesetzt und auch erweitert worden. Ich widme demselben täglich eine besondre Stunde zum Unterricht über die Kranken, die in demselben behandelt werden. Die Theilnehmer sind theils Auscultanten theils Praktikanten; erstere übernehmen noch keine Kranken; von den letztern trage ich einem jedem gewisse Kranken auf; diese muß er fleißig besuchen, in der Stunde über sie Bericht abstatten, sein Urtheil sagen und die Heilmethode bestimmen; ich theile dann meine Meinung nebst den dazu nothigen Gründen mit, und gebe über jede vorkommende Krankheit weitere Belehrung, in Rücksicht der Diagnostik, des Ganges, der mannigfaltigen Formen, der Natur und Heilung derselben; ich suche die Theilnehmer zugleich in der Receptirkunst zu üben; das Tagebuch halte ich selbst, doch führt ein jeder Praktikant auch ein eigenes Tagebuch über seine Kranken. Die Anstalt ist ambulatorisch, da wir noch kein Krankenhaus haben, und besteht aus meinen Privat-Kranken von der ärmern Classe; ganz Arme bekommen die Arzneien umsonst, wozu ein mäßiges Honorarium der Herren Theilnehmer einen Beitrag liefert; wer die Arzneien bezahlen kann, bezahlt diese. Es werden sowohl innre als äußere Kranken darinnen aufgenommen. Die Zahl derselben beträgt jährlich immer über 200, und zwar sind es meist wichtige Kranken, indem ich ganz leichte und sehr schnell vorübergehende Krankheiten, oder fremde Kranken, die man nicht beobachten kann, nicht aufnehme. Vom Jahre 1799

bis den Sommer 1801 nahm mein verewigter Freund, D. Gläser Anteil daran, und vertheilte seine eignen armen Kranken eben so, wie ich die meinigen, unter die Praktikanten, und wir theilten uns in den Unterricht über dieselben. Die Zahl der Theilnehmer beträgt meistens 12—20, worunter gegen die Hälfte Praktikanten sind. Mit dem Neujahr 1802 habe ich allein von dem hiesigen Stadtrath die Almosen-Kranken unentgeldlich zu besorgen übernommen, da sie sonst von jedem Arzt konnten besorgt werden. Die Almosencasse zahlte die Arzneien bisher schon für diese Kranken, und gab dafür jährlich gegen 50 Thlr. aus. Der Magistrat hat mir für dieselben aber gegenwärtig jährlich 82 Thlr. zu Arzneien bewilligt, die theils aus der Armencasse, theils aus der Kämmerei genommen werden; ich lege dazu noch die Honoraria der Herren Theilnehmer am Clinico, und kann nun einer grösseren Zahl von Armen umsonst Arzneien verordnen, als bloß den Almosens-Kranken, wiewohl dieser Fond zu Arzneien immer noch sehr schwach ist, und bei der grossen Menge von Armen einen beträchtlichen Zuschuß zu den Arzneirechnungen und zu Befriedigung dringender Bedürfnisse dieser Kranken von meiner Seite nothig macht. Wir leben aber der frohen Hoffnung, daß diese so äusserst nothwendige Anstalt für angehende Aerzte bald höchsten Orts gnädigste Unterstützung erhalten werde, indem die medicinische Facultät allhier bereits seit 3 Jahren mehrere Plane zu einer ambulatorisch klinischen Anstalt auf höchsten Befehl hat einreichen müssen, und wir dürfen um so sicherer hoffen, daß auch unsere Universität ein bleibendes Klinicum erhalten werde, da Leipzig bereits ein solches durch höchste gnädigste Unterstützung bekommen hat. Bald werden wir auch ein Krankenhaus erhalten. Unter mehrern wohlthätigen Legaten hat der um

die Stadt sehr verdiente vor kurzem verstorbene Bürgersmeister, Herr D. Benjamin Thomä, auf 2000 Thlr. als Beitrag zur Erbauung eines Krankenhauses vermacht, welches durch E. E. Rath, der bereits mit der Erbauung eines solchen Hauses umging, im nächsten Jahre aufgeführt werden wird. Durch diese höchst wohlthätige Anstalt hoffen wir in der Folge auch für unser Klinicum Gewinn zu ziehen, und dieses zum Theil zu einem stehenden erheben zu können. Mit dem Sommer 1802 wird der Herr D. Vogt, Prof. Subst. Pathol. et Chir. mit an der Anstalt Theil nehmen, und die chirurgischen Kranken übernehmen.

D. Fr. Ludw. Kreysig.

A n n a l e n
der
Universität zu Wittenberg.

von
Johann Christian August Grehmann.

Dritter und letzter Theil.

Meissen, 1802.
Bey Carl Friedrich Wilhelm Erbstein.

Grohmann, Johann Christian August

Annalen der Universität zu Wittenberg

Meissen (1802)

H.lit.p. 159-1/3

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10732768-7

In h a l t.

- Erster Theil.**
- Erstes Kapitel.** Geschichte der Stiftung, der Privilegien und Einkünfte der Universität, von 1502—1586 — S. I
- Zweites Kapitel.** Von den milden Stiftungen und der äußern und innern Einrichtung der Universität, von 1502—1586 — S. 59
- Drittes Kapitel.** Von dem religiösen, wissenschaftlichen, moralischen und politischen Zustande der Universität, von 1502—1586 — S. 133

Z w e i t e r T h e i l.

- Erstes Kapitel.** Geschichte der Privilegien und Einkünfte der Universität, von 1586—1694 — S. I
- Zweites Kapitel.** Von den milden Stiftungen und der äußern und innern Einrichtung der Universität, von 1586—1694 — S. 66
- Drittes Kapitel.** Von dem religiösen, wissenschaftlichen, moralischen und politischen Zustande der Universität, von 1586—1694 — S. 120

D r i t t e r T h e i l.

- Erstes Kapitel.** Geschichte der Privilegien und Einkünfte der Universität, von 1694—1733 — S. I
- Zweites Kapitel.** Von den milden Stiftungen und der äußern und innern Einrichtung der Universität, von 1694—1733 — S. 38
- Drittes Kapitel.** V. d. relig. wissenschaftl. moral. u. politischen Zustande der Universität, von 1694—1733 — — S. 56

I. Anhang. Über den gegenwärtigen wissenschaftlichen Zustand unserer Universität.

- I. Ueber den gegenwärtigen Zustand der Philosophie auf unserer Universität. Vom Herausgeber. — S. 107

II. Ueber die Methode, nach welcher die Rechtswissenschaft gegenwärtig auf der hiesigen Universität gelehrt wird. B. D. Zacharia. — — — — — S. 125

III. Ueber das Studium der Anatomie auf unserer Universität. B. Herausgeber. — — — — — S. 134

IV. Ueber das klinische Institut. B. D. Kreysig. — S. 147

V. Beschreibung der naturhistorischen, öconomischen, physischen und medicinischen Sammlungen des jehigen Prof. der Physik u. Naturgeschichte. D. Langguth. S. 150

VI. D. Georg Rudolph Bohmer. — — — — — S. 175

VII. Ueber D. Chladni's musikalische Erfindungen und Schriften. — — — — — S. 188

VIII. Ueber den botanischen Garten des Universitäts-Mechanikus Schkuhr. B. Herausgeber. — — — — — S. 193

IX. Ueber die Errichtung der Professorur der Oeconomie und Kameralk-Wissenschaften. B. Prof. Assmann. S. 197

X. Ueber den gegenwärtigen Zustand der akademischen Bibliothek. B. M. Leopold. — — — — — S. 200

XI. Ueber das akademische Leben. B. Herausgeber. S. 253

II. Anhang. Auszüge aus den Recensionen über die beyden ersten Theile dieser Annalen.